

Verlehmung und Entkalkung der Maurer Sande entstanden zu denken. Die theoretische Folgerung bezüglich einer südwärts gerichteten Elsenz verliert somit jegliche Begründung.

Nicht ganz richtig aufgefaßt sind ferner die auf p. 676 (ebenda) eingeflochtenen Bemerkungen von E. Wüstr. Sie entstammen einer mir gütigst zur Verfügung gestellten unveröffentlichten Arbeit dieses Forschers vom Jahre 1902, betitelt: „Das geologische Alter der süddeutschen Pleistocänablagerungen mit Fauna vom Mosbacher Typus.“ E. Wüstr trat in Fragen der Gliederung diluvialer Ablagerungen nicht nur für die Verwertbarkeit der Säugtiere, sondern auch der Conchylien ein, wobei jedoch das Studium der Lagerungsverhältnisse wichtige Dienste leistet.

Druckfehler und Versehen (ebenda).

- S. 671 (Anm. 2): (FUTTERER) 1888 statt 1881.  
 „ 680 (Anm. 1): { *Rhinoceros* statt *Rhinocerus*.  
                           { Lorch statt Lorsch.  
 „ 681 (Mitte): { Weschnitz statt Wäschnitz.  
 „ 682 (oben): {  
 „ 683 (17. Zeile): Flugsand „ Löß.  
 „ 683 (24. Zeile): und statt denn.  
 „ 685 (Anm. 1):  $q_1$  statt  $q_{1a}$ .  
 „ 685 ( „ ): *Elephas Trogontheri* statt *Elephas antiquus*.

### Entgegnung an Herrn Arrhenius.

Von E. Kayser (Marburg).

In dieser Zeitschrift (1909. p. 481) hat Herr ARRHENIUS seine Hypothese zur Erklärung der Eiszeit aufs neue auseinandergesetzt und abermals angenäherte Rechnungen gegeben, die sich mit dem Früheren völlig decken. Auf den letzten Seiten erwähnt Herr ARRHENIUS auch meine Kritik seiner Hypothese (diese Zeitschrift. 1908. p. 553) und glaubt sie durch einige wegwerfende Bemerkungen in einer Form, die dem wissenschaftlichen Brauch wenig entspricht, und durch Verdächtigungen abtun zu können.

Ich würde auf solche unsachlichen Angriffe überhaupt nicht antworten, wenn nicht Herr ARRHENIUS Arbeiten von ÅNGSTRÖM<sup>1</sup> und v. BAHR<sup>2</sup> erwähnte, die erst nach meinem Aufsatz erschienen sind und die er als für seine Ansichten günstig hinzustellen ver-

<sup>1</sup> K. ÅNGSTRÖM, Einige fundamentale Sätze betreffs der Absorption und der Absorptionsspektren der Gase. Ark. f. Mat., Astron. och Fysik. 4. No. 30 (1908).

<sup>2</sup> EVA v. BAHR, Über den Einfluß des Druckes auf die Absorption ultraroter Strahlung durch Gase. Dissert. Uppsala 1908.

sucht. Er behauptet hier, ÅNGSTRÖM habe jetzt im Gegensatz zu seiner eigenen früheren Angabe gefunden, daß vermehrte Dichte auf die Absorption ganz ebenso wirke wie vermehrte Dicke.

Wie jemand dies aus ÅNGSTRÖM'S Arbeit herauslesen will, ist unerfindlich, da doch das Ergebnis seiner Arbeit das ist, daß nicht nur Partialdruck, sondern auch der absolute Druck die Absorption bedingt. Durch dies Ergebnis aber werden die Rechnungen von ARRHENIUS nicht weniger hinfällig.

Während ÅNGSTRÖM in der zitierten Arbeit die Ergebnisse seiner Untersuchungen nur in aller Kürze mitteilt, bringt die Abhandlung des Frl. v. BAHR einen ausführlichen Bericht darüber. In diesem Berichte kann Herr ARRHENIUS auf p. 36 lesen: „Nach den von RUBENS und LADENBURG ausgeführten Berechnungen würde eine Änderung des Kohlensäuregehalts der Atmosphäre nicht genügen, um — wie das ARRHENIUS hat tun wollen — die großen Temperaturschwankungen der Erde zu erklären. Sollte die oben erwähnte Vermutung betreffs der Bande bei  $14,7 \mu$  sich als richtig erweisen, so ist es klar, daß ARRHENIUS' Theorie noch weiter an Wahrscheinlichkeit verliert.“

Die Erklärung dafür, wie Herr ARRHENIUS es wagen kann, diese neuen Untersuchungen den Lesern dieser Zeitschrift als Stütze seiner Hypothese hinstellen zu wollen, bleibe ihm überlassen.

Im übrigen bemerke ich nur noch, daß nach dem Urteil maßgebender Physiker die experimentellen Tatsachen noch so wenig genügend erforscht und daher Rechnungen nach Art der ARRHENIUS'schen so vage sind, daß ich mich auf eine weitere Diskussion der Frage nicht einlassen werde, bevor nicht neue experimentelle Untersuchungen vorliegen.

Marburg, 1. Oktober 1909.

---

### Zur mineralogischen Terminologie.

Von J. Niedźwiedzki.

Ich erlaube mir hier zwei neue mineralogische Bezeichnungen vorzubringen, die sich mir beim Unterrichte recht nützlich erwiesen haben.

1. Unter den homogenen Naturkörpern erscheinen die gewöhnlichen Minerale als physikalisch anisotrope, kristallisierende Körper von bestimmter chemischer Zusammensetzung so wesentlich verschieden von den amorphen Mineralen, denen die angeführten Attribute fehlen, daß es der naturwissenschaftlichen Methode entspricht, diese Körper auch durch besondere Namen auseinanderzuhalten und dadurch vor allem für die gewöhnlichen Minerale

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [1909](#)

Autor(en)/Author(s): Stapff Friedrich Moritz

Artikel/Article: [Entgegnung an Herrn Arrhenius. 660-661](#)